

STEUERUNGSRUNDE SMART WATER #1: Planungstool

„Was ist der Anwendungsfall und wer sind die Nutzer:innen?“

WANN/WO?

Am 08. Mai 2023 kamen die Vertreter:innen verschiedener Senatsverwaltungen und anderer am Thema beteiligter Organisationen bei der Steuerungsrunde zum Thema Smart Water Planungstool zusammen.

WER?

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg;

Bezirksamt Pankow

BWB

Kompetenzzentrum Wasser Berlin

Regenwasseragentur Berlin

Senatskanzlei

SenUMVK

SenSBW

Technologiestiftung Berlin

DIE FRAGESTELLUNG:

Was braucht ein gutes Planungstool aus Nutzer:innenperspektive?“

DIE AUSGANGSLAGE:

- SmartWater ist eines der Modellprojekte unter der Gemeinsam Digital: Berlin Strategie. Es wird finanziert vom Förderprogramm des BMWSB „Modellprojekte Smart City“. Das Projekt läuft offiziell seit November 2022 und die Laufzeit beträgt 2 Jahre.
- Im Februar 2023 fand der Kick-Off Workshop mit allen Konsortialpartnern statt: KWB, BWB, Technologiestiftung, SenSBW, SenMVKU, Bezirksamt Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg, Regenwasseragentur. Dort wurden die Aktivitäten der Phase 0 diskutiert und beschlossen, dass für jedes der vier Prototypen eine Steuerungsrunde / Bedarfsanalyse im Workshopformat organisiert werden sollte. Ziel sollte sein, die Bedarf und Anforderungen der Nutzer:innen an das jeweilige Tool zu konkretisieren.

DIE ZIELE:

- Das Problem im derzeitigen Planungsprozess ist allen bekannt.
- Die Vision und daraus entstehende Wirkung des zukünftigen Planungstool ist mit allen Konsortialpartnern entwickelt und abgestimmt
- Die Bedarfe und Anforderungen aller Konsortialpartner sind diskutiert und festgehalten worden. Etwaige Konfliktpunkte sind sichtbar und in Form von Fragen formuliert.

**ERGEBNIS:**

- Grundsätzlich besteht in der Gruppe Einigkeit über Problem und Vision zum Planungstool, aber es gibt den Wunsch nach Konkretisierung.
- Eine zentrale Frage ist: Was ist der Anwendungsfall und wer sind die Nutzer:innen?
 - Das Planungstool könnte in verschiedenen Planungsebenen zur Anwendung kommen. Das bringt eine Spanne unterschiedlicher Abstraktionsgrade: Übergreifend/strategisch vs konkret lokaler Einzel-Planungsfall.
 - Diese Komplexität ist eine Herausforderung.
 - Sollen die Ebenen im Planungstool verknüpft werden oder fokussiert man sich auf bestimmte Ebenen?
- Impulse für die Gestaltung des Planungstools sind:
 - Abbildung des Ist-Zustandes: Das Planungstool sollte bestehende Daten nutzen und zusammenführen, Smart Water soll bestehende Prozesse unterstützen.
 - Minimum-Viable-Product und iteratives arbeiten
- Es wurden verschiedene konkrete Vorschläge eingebracht, welche Merkmale mit dem Tool verwirklicht werden könnten
- Organisatorisches und nächste Schritte:
 - Kerngruppe bleibt bestehen, eher kein Planungsbüro einbeziehen
 - Planungsabläufe in den unterschiedlichen Häusern darstellen
 - Maßnahmenwerkstatt anhand eines konkreten Planspiels mit der Methode „Planspiel

METHODE:**GEMEINSAMES PROJEKTVERSTÄNDNIS FORMEN**

Anhand der schematischen Darstellung des Projektvorhabens zwischen Problem, Vision und Output sollen die Teilnehmer:innen in drei Gruppen diskutieren:

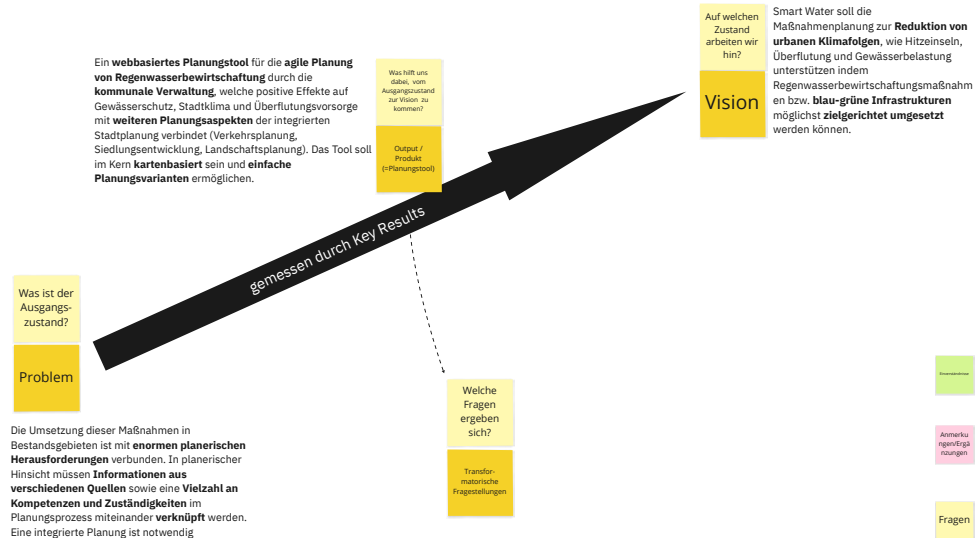
- Haben wir ein gemeinsames Verständnis des aktuellen Problems im Hinblick auf das Planungstool oder fehlen noch wichtige Aspekte?
- Macht die Vision für uns alle in dieser Form Sinn?
- Welche Fragen ergeben sich daraus?

Sie sollen ihre Ergebnisse auf dem Ausdruck mit folgender Farbcodierung festhalten:

- grüne Post-its: grundsätzliches Einverständnis
- rote Post-Its: Anmerkungen/Ergänzungen
- gelbe Post-Its: Fragen



Projektverständnis



GDB Smart Water Steuerungsrunde zum Planungstool // 08.05.2023 // Session 1 // Gemeinsames Projektverständnis herstellen

ERGEBNIS:

Grundsätzliche besteht in der Gruppe Einigkeit über Problem und Vision zum Planungstool, aber es gibt den Wunsch nach Konkretisierung.

Es bildeten sich Impulse in den folgenden vier Clustern heraus:

- **Abbildung des Ist-Zustandes:** Das Planungstool sollte bestehende Daten nutzen und zusammenführen, Smart Water soll bestehende Prozesse unterstützen.
 - Übergreifend/strategisch vs konkret lokaler einzel-Planungsfall:
 - Die zentrale Frage „Was ist der Anwendungsfall?“ machte deutlich, dass im Kontext klimaresilienter blau-grüner Infrastruktur verschiedene (Planungs) Ebenen eine Rolle spielen.
 - Die Strategische Fachplanung, Bauleitplanung, Straßenplanung, Vorhabenbezogene Planung und Planung von Kompensationsmaßnahmen spannen ein weites Feld unterschiedlicher Abstraktionsgrade
 - Die Frage ist: Was ist die Aufgabe und Herausforderung für das Planungstool: Soll das Planungstool diese Ebenen verknüpfen? Oder den Fokus auf eine Ebene legen?
- **Nutzerinnenzentrierung:** Eng verknüpft mit der Frage nach dem Anwendungsfall für das Planungstool sind die Fragen:
 - Wer sind die Nutzer:innen?
 - Sind schon alle relevanten Stakeholder eingebunden, oder sollen z.B. externe Planungsbüros noch angesprochen werden?
- **Konkrete Ideen:** Es wurden unterschiedliche Vorschläge eingebracht, welche Merkmale mit dem Tool verwirklicht werden könnten

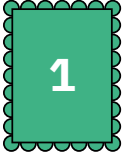
**METHODE:****NUTZER:INNENSTECKBRIEFE**

Um herauszuarbeiten, welche Bedürfnisse die verschiedenen Nutzer:innen des Planungstools haben, und wie das Planungstool sie dabei unterstützen könnte, füllen die Teilnehmer:innen Steckbriefe aus.

STEUERUNGSRUNDE AM 08.05.2023

Referent:in SensBW, Abteilung

1. SCHRITT | Grundlagen des:der Nutzer:in

Name: 

Funktion in meiner Organisation:

Selbstverständnis:

2. SCHRITT | Aufgaben

„Als [Nutzer:in /Rolle]“

möchte ich [ein Ziel/eine Aktion/einen Wunsch] erreichen,

um [Nutzen] zu erzielen.“

3. SCHRITT | Anforderungen an das Planungstool/Wie muss das Planungstool gestaltet sein, um uns der Zielstellung nahe zu bringen?

Ein Planungstool könnte mich dabei unterstützen [Aufgabe] zu erledigen,

wenn/indem es [Anforderungen] kann.

GDB Smart Water Steuerungsrunde zum Planungstool // 08.05.2023 // Session 2 // Durch Userstories Bedarfe erheben

Beispiel: Referent:in Bezirksamt Grünflächenamt**1. Grundlagen des:der Nutzer:in**

- Name:
- Funktion in meiner Organisation: SGA Amtsleitung
- Selbstverständnis:

2. Aufgaben

- „Als [Nutzer:in /Rolle] MA im SGA (Straßen und Grünflächenamt) möchte ich [ein Ziel/eine Aktion/einen Wunsch] Hitzebelastung + Überschwemmung bei Starkregen durch blau-grüne Infrastruktur reduzieren erreichen, um [Nutzen] Berlin Klimaresilient zu machen zu erzielen.“

3. Anforderungen an das Planungstool/Wie muss das Planungstool gestaltet sein, um uns der Zielstellung nahe zu bringen?

- „Ein Planungstool könnte mich dabei unterstützen [Aufgabe] Fläche zu identifizieren, die sich für BGI eignen und verschiedene Maßnahmen basierend auf Bedarf und Machbarkeit für diese vorzuschlagen zu erledigen, wenn/indem es [Anforderungen] für verschiedene Planungsfälle geeignet ist und von mir einfach/nutzerorientiert angewendet werden kann.“

